

„Geschichte im Dialog 2025 - vergessene Geschichte der Frauen“

Deutsch - polnischer Geschichtsworkshop

für Fachkräfte aus dem Bildungsbereich

12. - 16.11.2025 in Kassel

Bereits zum vierten Mal fand die von der Europa Union organisierte interkulturelle Tagung mit dem Titel Geschichte im Dialog statt, nach Danzig im Jahr 2024 war diesmal Kassel der Austragungsort. Vom 12. bis 16.11. trafen sich 35 interessierte Lehrkräfte aus Deutschland, Polen und der Ukraine, um darüber zu diskutieren, wie die Verdienste von Frauen für den Verlauf der Geschichte sichtbar gemacht und ihre Biografien bekanntgemacht werden können.

Einen wunderbaren Einstieg ins Thema hat Dr. Thilda von Lutzau vorbereitet, bei dem die Teilnehmenden anhand ihrer Biografien nach Frauengestalten suchten, die als Vorbild für sie dienten. Es folgten Themen wie Solidarność, Reformation, Unabhängigkeits- und Freiheitskampf, diese wurden vielfältig behandelt und dabei die Relevanz von Aktivistinnen in gesellschaftlichen und politischen Umbrüchen hervorgehoben.



Zu den Referentinnen gehörten Prof. Violetta Julkowska, Vorsitzende der Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission, die das Schulbuch „Europa – Unsere Geschichte“ wissenschaftlich begleitet hat, sowie Magdalena Jaszczka und Susanna Szczepańska vom Museum des Zweiten Weltkriegs in Danzig und die Kulturwissenschaftlerin Dr. Magdalena Izabella Sacha. In ihrem Vortrag erinnerten Grzegorz Rutkowski und Joanna Stronka-Stanclik an die „weibliche Seite“ der Opposition in den 1980er Jahren, die vielfach in Vergessenheit geraten ist und stellten dabei die Frage, ob Frauen auch

Anführerinnen sein können. Die Kasselerinnen Anne Belke-Herwig und die ehemalige Bürgermeisterin Ilona Friedrich stellten zwei Ehrenbürgerinnen der Stadt vor: Sara Nussbaum und Dr. Elisabeth Selbert.



Neben Vorträgen, Diskussionen und Workshops gehörte ein Stadtrundgang zu bedeutenden Kasseler Frauen zum Programm: Dr. Ute Giebardt vom Amt für Chancengleichheit führte die Teilnehmenden zu der Installation „11 Jahrhunderte – 11 Frauen“.



Als Ehrengast besuchte Marek Głuszko, der polnische Generalkonsul in Köln die Veranstaltung und sprach mit den Teilnehmenden u.a. über die Möglichkeiten der Unterstützung für den Einsatz des Schulbuches „Europa. Unsere Geschichte“ im Schulunterricht.



Ein besonderes Anliegen der diesjährigen Veranstaltung war es, eine Brücke in die Ukraine zu schlagen. Dies war möglich durch den Besuch von Lidiya Cherednichenko, einer Lehrerin und Abgeordneten im Stadtrat von Kassels Partnerstadt Schytomyr, die im Rahmen des Workshops die Oskar-von-Müller Schule und das Friedrichsgymnasium besuchte und gemeinsam mit den dortigen Lehrkräften die Möglichkeiten einer zukünftigen Zusammenarbeit erörterte. Am Freitagabend folgte eine Lesung der ukrainischen Schriftstellerin Tatjana Kuschewskaja aus ihrem Buch „Stolz, Stark, Streitbar – Berühmte Ukrainerinnen“, begleitet von Maria Parkhomenko auf der Bandura, dem ukrainischen Nationalinstrument. Die Lesung wurde moderiert durch Alexander Olbrich vom Staatstheater. Die ca. 60 Gäste wurden vom Kasseler Oberbürgermeister, Dr. Sven Schoeller, begrüßt. In seiner Ansprache berichtete er u.a. über die Delegationsreise nach Schytomyr, die Anfang August 2025 stattfand sowie über die geplanten Schritte zu weiterem Aufbau der Städtepartnerschaft. Im Anschluss bot ein Büffet, dass von den ukrainischen Frauen vorbereitet wurde, einen Raum für Austausch und Begegnung.



Tagungsorte waren die VHS Kassel sowie die neue Bröderkirche in Kassel. Für die Verständigung während der gesamten Veranstaltung sorgte das Dolmetscherteam Bożena Meske und Paweł Gorszczyński. Alle Fotos stammen von Karolina Misztal. Die finanzielle Unterstützung erfolgte durch die Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit, die Sanddorf Stiftung, die Hessische Landeszentrale für politische Bildung, das polnische Generalkonsulat in Köln und die Stadt Kassel. Die Lesung wurde durch die Hessische Staatskanzlei gefördert.



Allen Beteiligten, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, sei ein herzlicher Dank ausgesprochen. Und nach dem Workshop ist vor dem Workshop. Demnächst werden die Vorbereitungen für „Geschichte im Dialog 2026“ starten. Ein Vorbereitungsteam hat sich bereits zusammengefunden. Wir sehen uns in Breslau.

Finanzielle Förderung:



Generalkonsulat
der Republik Polen
in Köln

Hessische Landeszentrale
für politische Bildung



Kassel documenta Stadt